

BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich -

GB.OB/083/2021

STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.

Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Dr. Manuel Kronschnabel	Geschäftsbereich Oberbürgermeister

Sachbearbeiter/in: Manuel Kronschnabel
--

Bewerbung zum Host-Town-Programm der Special Olympics World Games 2023

Anlagen:

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Bildungs- und Kulturausschuss	20.09.2021	öffentlich	Beschluss

Beschlussvorschlag:

Die Entscheidung, ob sich die Stadt Schwabach für das „Host-Town-Programm“ bewirbt, bleibt dem Bildungs- und Kulturausschuss vorbehalten.

Finanzielle Auswirkungen	Ja	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag	Ca. 10.000 Euro	
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt	Ca. 10.000 Euro, abzüglich möglicher Sponsoreinnahmen	
Haushaltsmittel vorhanden?		
Folgekosten?	Nein	

Klimaschutz	
I. Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:	II. Wenn ja, negativ: Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input type="checkbox"/> Ja, positiv*	<input type="checkbox"/> Ja*
<input type="checkbox"/> Ja, negativ*	<input type="checkbox"/> Nein*
<input checked="" type="checkbox"/> Nein	

*Erläuterungen dazu sind im Sachvortrag aufzuführen.

I. Zusammenfassung

Deutschland wird im Juni 2023 erstmals Gastgeber der Special Olympics World Games (SOWG), der weltweit größten inklusiven Sportveranstaltung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. Dazu werden etwa 7.000 Athletinnen und Athleten sowie deren Betreuerstab aus mehr als 170 Nationen in 24 Sommer- und zwei Demonstrationssportarten erwartet. Der gastgebende Verband, Special Olympics Deutschland, will mit der Ausrichtung die Teilhabemöglichkeiten für Menschen mit geistiger Behinderung bewusst in die Öffentlichkeit bringen und nachhaltig stärken.

Mit dem deutschlandweiten „Host Town Program“ sollen Delegationen aus der ganzen Welt vor den Wettbewerben in Berlin für vier Tage in Kommunen der unterschiedlichsten Region unterkommen, um vor Ort Land und Leute kennenzulernen. Damit soll nicht nur in Berlin, sondern an vielen Standorten ein starkes Signal der Inklusion wie der Gastfreundschaft gesetzt werden.

Die Auswahl der Host Towns erfolgt in einem offenen Bewerbungsprozess. Im Mittelpunkt der Bewerbung stehen dabei die Rolle als gastgebende Kommune sowie damit verbundene inklusive Projektideen, die im besten Fall über die Spiele und den Aufenthalt der Delegation hinausreichen und langfristig verbesserte Beteiligungsmöglichkeiten von Menschen mit Behinderung in Sport und Gesellschaft realisieren.

Für eine Stadt wie Schwabach, die sich seit 2016 per Stadtratsbeschluss aktiv zu ihrer besonderen Verantwortung für Menschen mit Handicaps und zur Erklärung von Barcelona bekannt hat, wäre eine Bewerbung sicher denkbar. Sie ist aber auch mit nicht zu unterschätzenden personellen und finanziellen Anforderungen verbunden. Im nachfolgenden Sachvortrag wird über das Gastgeber-Programm berichtet und um Entscheidung für oder gegen eine Bewerbung gebeten.

II. Sachvortrag

1. Die Special Olympics World Games

- Die SOWG finden erstmals überhaupt in Deutschland statt
- Es ist der weltweit größte Sportwettbewerb für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung
- Die Spiele werden vom 17. bis zum 24. Juni 2023 in Berlin ausgetragen
- Ca. 170 Nationen aus der ganzen Welt werden daran teilnehmen
- Ca. 7000 Athletinnen und Athleten werden in 26 Sportarten aktiv sein
- Angedacht ist für dieses sportliche Großereignis ein deutschlandweites Inklusions- und Gastgeberprojekt
- Hierzu werden mindestens 170 inklusive Kommunen gesucht
- Die Delegationen sollen vor Beginn der Spiele im Zeitraum vom 11. bis zum 14. Juni 2023 vier Tage lang in den gastgebenden Kommunen betreut werden
- Über ein Auswahlverfahren können sich Kommunen bis Oktober 2021 bewerben

2. „Host Town Program“ – Bewerbung und Anforderungen

a) Bewerbung

- Eine Bewerbung ist noch bis zum 31. Oktober 2021 möglich
- Auswahl und Bekanntgabe der Host Towns erfolgt bis Dezember 2021
- Angabe der Delegationsgröße bzw. des gewünschten Landes ist möglich
- Für Schwabach wäre eher eine kleine Delegation bis 20 Personen denkbar

- Senegal oder Argentinien wären beispielsweise aus Gründen partnerschaftlicher Beziehungen vorstellbar
- Die Nachbarkommunen Nürnberg, Fürth, Erlangen und Roth haben sich für eine Bewerbung entschlossen
- Mit diesen Städten steht die Stadtverwaltung bereits im Austausch für gemeinsame Projekte und mögliche Synergieeffekte, sollte sich auch Schwabach für eine Bewerbung entscheiden

b) Anforderungen an die gastgebende Kommune

Die Kommune hat die Vorbereitung der Gastgeberrolle durch Projekte mit kommunalen Gruppen in 2022 und die Durchführung des viertägigen „Host Town Program“ (11.- 14.Juni 2023) zu leisten. Konkret bedeutet dies:

- Vorbereitung von inklusiven Vereins-, Schul- und Jugendprojekten, Inklusionstage, inklusive Veranstaltungen und Vorhaben aus den Bereichen Sport, Bildung, Gesundheit, Kultur oder Stadtentwicklung
- Transport (Anreise vom Flughafen München, Transport innerhalb der Kommune, Transport nach Berlin)
- Unterkunft und Verpflegung der Delegation
- Planung und Durchführung eines viertägigen Programms samt einer Auftaktveranstaltung
- Bereitstellen von kostenfreien Veranstaltungs- und Sportstätten
- Betreuung der Delegation sowie Sicherheit und Sprachservice

Zusammenfassend bleibt daher festzuhalten, dass die Anforderungen, die eine Bewerbung zum „Host Town Program“ voraussetzen, nicht zu unterschätzen sind. Hier werden im Vorfeld (Bewerbung, Projektplanung, Programmgestaltung) sowie an den eigentlichen Veranstaltungstagen (Programmdurchführung, Betreuung) in größerem Maße personelle Ressourcen der Stadtverwaltung gebunden sein. Darüber hinaus werden auch finanzielle Ressourcen (siehe Kosten) im niedrigen fünfstelligen Bereich benötigt. Dies sollte bei der Entscheidung für eine Bewerbung wohlüberlegt sein.

3. Inklusion in Schwabach

Mit Stadtratsbeschluss vom Juni 2016 hat sich die Stadt Schwabach zu ihrer besonderen Verantwortung für Menschen mit Handicaps bekannt. Damit einhergehend hat sie zugesichert, sich nach Kräften zu bemühen, den mannigfaltigen Zielen der Erklärung von Barcelona näher zu kommen und die Umsetzung von Inklusion vor Ort zu unterstützen. Künftige Rahmenbedingungen sollen so gestaltet sein, dass alle Bürgerinnen und Bürger mit gleichen Rechten und Pflichten am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Insbesondere das Thema Barrierefreiheit wurde mit dem damaligen Stadtratsbeschluss in der städtischen Planungspolitik verankert und als Daueraufgabe etabliert. Ferner wurde bei der Gleichstellungsstelle der Stadt Schwabach die Aufgabe der Inklusionsbeauftragten der Stadtverwaltung neu angesiedelt.

4. Nutzen für die gastgebende Kommune

Eine Schwabacher Bewerbung kann die Strahlkraft einer inklusiven Sportveranstaltung auf Weltniveau für den seit 2016 eingeschlagenen Weg einer inklusiveren Stadt nutzen. In der Entwicklung einer inklusiven (Stadt-)Gesellschaft nimmt gerade der Bereich des Sports eine besondere Rolle ein, denn Bewegung, Spiel und Sport sind besonders gut geeignet, das gegenseitige Verständnis von Menschen mit und ohne Behinderung zu stärken. Durch eine Beteiligung am „Host Town Program“ und den damit verbundenen inklusiven Vereins-,

Schul- und Trägerprojekten könnte über das Host-Town-Programm hinweg das Themenfeld Inklusion prominent sichtbar gemacht werden.

Für den Bereich des Sports wären auch ganz konkrete Maßnahmen einer inklusiveren Gesellschaft in Schwabach denkbar. Im Hinblick auf ein inklusiveres Sportangebot sowie der Barrierefreiheit von Sportstätten ist in Schwabach sicherlich Verbesserungspotential vorhanden – was eine denkbare Stoßrichtung für einen nachhaltigen Nutzen einer Bewerbung für das oben genannte Programm wäre. Inklusion im normalen Betrieb des Vereinssports in Schwabach, beispielsweise gemeinsames Sportangebot bzw. Training, ist derzeit eher noch rudimentär und nicht alle Sportstätten sind barrierefrei zugänglich. Auch regelmäßige inklusive Sportveranstaltungen, wie etwa das Rother Projekt Sportissimo, sind in Schwabach derzeit nicht zu finden. Eine solche Zielrichtung ist aber zum einen im hohen Maße vom Engagement der Vereine, zum anderen vom finanziellen Rahmen für den Ausbau von Barrierefreiheit von Stadt und Vereinen abhängig. Weitere Ansatzpunkte für einen nachhaltigen Nutzen des Host-Town-Programms zugunsten der Inklusion wären Schulprojekte (P-Seminare) sowie inklusive Projekte freier Träger als besondere Experten im Bereich der Behinderung. Diese müssten frühzeitig eingebunden werden.

III. Kosten

Es sollten pro Delegationsmitglied mindestens 500 Euro Kosten für die vier Tage Aufenthalt samt Programm veranschlagt werden. Die Gesamtkosten für eine Delegation von bis zu 20 Personen würden sich demnach auf rund 10.000 Euro summieren. Darüber hinaus sollte ein geringes vierstelliges Budget zur Unterstützung von inklusiven Projekten eingeplant werden.